

Bezugsgebühr:

Abonnement für Dresden bei halbjährlicher Lieferung durch unsere Posten abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal 20 Pf. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Card.

Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr ...

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Nr. 16. Spindel: Neueste Drahtberichte. Landtagsverhandlungen. Weihnachtsnachrichten. Volksfestliche. Gerichtsverhandlungen. Philharmonisches Konzert. Jahrbücher Jubelfeier des Kgl. Konservatoriums. Donnerstag, 18. Januar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Januar.

Zur Marokkokonferenz.

Algeciras. (Priv.-Tel.) Ueber den gestrigen Beginn der Konferenz ist noch folgendes zu berichten: Als die Delegierten im Rathaus ankamen, begrüßte sie nicht direkt in den Sitzungssaal, sondern zunächst nach einem der Separatäle und nahmen dort Aufstellung. Der Herzog von Amador hieß die Delegierten in Marocco willkommen; die spanische Regierung habe die fremden Regierungen eingeladen, hierher Vertreter zu entsenden. Der deutsche Botschafter Radowski schlug auf Grund seines durch die alpbahische Reihenfolge sich ergebenden Vorrangs vor, den Herzog v. Amador zum Präsidenten zu wählen. Der Vorsitz wurde sofort einstimmig angenommen, und der Herzog ermahnte die Delegierten, sich nach dem Versammlungsorte zu begeben. Dort nahmen die Vertreter in alphabetischer Reihenfolge Platz.

Berlin. Zur Marokko-Konferenz meldet der „Korrespondenz“: Nachdem der Herzog von Amador seine Begrüßungsrede an die Mitglieder der Konferenz gehalten hatte, erobte sich Radowski und ermahnte die Konferenz um Zustimmung zu den von ihm vorgelegten, namens Spaniens aufgestellten Prinzipien. Alsdann stellte von Radowski offiziell namens Deutschlands die deutsche Anerkennung der drei fundamentalen Grundsätze fest, nämlich: Souveränität des Sultans, Unabhängigkeit Marokkos und offene Tür für den Handelsverkehr aller Nationen. Es folgte eine einstimmige Verständigung über die tägliche Bekanntgabe eines Resümées der im übrigen geheimgehaltenen Verhandlungen an die Presse.

Präsidentenwahl in Frankreich.

Paris. Die Kandidaten sind überzeugt, daß Fallières gleich im ersten Wahlgange die absolute Mehrheit erhalten werde, nämlich etwa 40, da er auf die meisten der auf Bourgeois und Trépoil und andere entfallenden Stimmen rechnen könne. Nebenbei seien von 72 Deputierten und Senatoren, die der letzten Probeabstimmung nicht beizustimmen, etwa 30 sichere Anhänger Fallières. Dummer könne im besten Falle auf 80 Stimmen rechnen. Die Anhänger Dummer's führen an: Vorher, daß bei der gestrigen Probeabstimmung das Wahlergebnis nicht gewahrt worden sei, da die auf Fallières lautenden Stimmzettel aus Frankreich und die auf Dummer lautenden aus dem Ausland herbeigekommen waren.

Die Wahlen in England.

London. Nach den bis Dienstag 11 Uhr abends eingegangenen Wahlergebnissen sind gewählt: 146 Liberale, einschließlich 21 Vertreter der Arbeiterpartei, und 45 Unionisten. Die Regierungspartei hat bis jetzt 78 Sitze gewonnen.

London. Nach den bis heute früh 6 Uhr vorliegenden Wahlergebnissen sind gewählt: 161 Liberale, 24 Vertreter der Arbeiterpartei und 32 Unionisten. Die Liberalen haben bisher 65 und die Arbeiterpartei 21 Sitze gewonnen.

London. In einer Rede, die Chamberlain gestern in Rampton hielt, gab er seiner Sympathie für den im Wahlkampfe unterlegenen ehemaligen Premierminister Balfour Ausdruck und äußerte die Überzeugung, daß Balfour nur kurze Zeit vom Unterhause nicht angehört werde. Balfour's Niederlage sei allerdings nicht nur eine persönliche. Es sei vielmehr, die Tatsache als geringfügig hinzustellen. Die Partei habe in den letzten wenigen Tagen eine schlimme Niederlage erlitten. Sie solle daraus die Lehre ziehen, daß sie ihre Bemühungen verdoppeln müsse. Nach seiner Meinung werde eine Reaktion eintreten, in welcher sogar als bei früheren Gelegenheiten. Er, Chamberlain, sei persönlich durch das gegenwärtige Mißgeschick nicht am meisten betroffen. Von vornherein habe er es ausgesprochen, daß er nicht glaube, daß seine neue Politik bei der ersten Wahl schon siegen werde. Er sei darauf vorbereitet gewesen, daß er in zwei, ja drei oder gar fünf Wahlen auftreten müsse. Wenn Campbell-Bannerman glaube, daß er die Agita-

tion für eine Reziprozität des fremden Handels und für eine Bevorzugung des Handels der Kolonien vernichtet habe, so befindet er sich stark im Irrtum. Solange er, Chamberlain, lebe, werde er die Agitation fortsetzen, und wenn er abgetan sei, werden viele Leute sie weiterführen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Aus Tiflis wird gemeldet: Die Grusinische Selbstbehaltung hat sich für die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Grusinischen Kirche entschieden und beschloffen, am 27. Januar die Beziehungen zum Synod abzubrechen. Wie die „R. T. A.“ hierzu bemerkt, fehlen an zuständiger Stelle in Petersburg Nachrichten über diesen Vorgang. Benia. Der Kommandeur des 78. Infanterie-Regiments, Generalleutnant Kijowski, wurde am 15. Januar auf der Straße durch drei Revolutionäre getötet. Der Mörder entkam.

Krutsch. Der Bahnverkehr ist noch nicht geregelt. Schnellzüge verkehren nicht. Die Zahl der Militärlüge ist auf drei täglich beschränkt. Samara. Infolge einer vorgekommenen Explosion ist hier eine Bombenfabrik einbestanden. Odesa. Im Gouvernement Bessarabien ist ein Bauer aufstand ausgebrochen. Das Bauerntum ist bedrohlich, alle Privatgüter zu Bauern-Eigentum zu erklären.

Berlin. Der Zustand des Staatsministers Freiherrn v. Richthofen hat sich in der vergangenen Nacht erheblich verschlimmert. Gegen 6 Uhr morgens traten Zeichen akuter Herzschwäche ein, so daß höchste Lebensgefahr besteht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags legte heute die gestern abgebrochene allgemeine Beratung über die Höhe des durch neue Steuern zu deckenden Bedarfs des Reiches fort. Abg. Müller-Hauba (Zentr.) brachte den schlesischen Antrag ein, daß die verbündeten Regierungen zur Einführung einer Verbrauchs-Versteuern anforderten, wodurch die Mittel für die Sanierung des Anwaltsfonds und der Veteranenbedürfnisse bereitgestellt würden. Die Abstimmung über den Antrag wurde heute noch ausgesetzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags legte die Beratung des Etats des Innern fort und genehmigte die Forderung für den Ausbau der Hochspannung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten. Gegenwärtig wurde ferner die Forderung für Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Staatssekretär Graf Poladowski führte dazu aus, daß der Verkehr enorm steige. Die gegenwärtig bestehenden Kanalarbeiten verlangsamten den Verkehr und gefährdeten die Sicherheit, indem bloß aus diesem Grunde Schiffe den Weg am Jütland herum vorzogen. Daraus folgte der Staatssekretär noch vertrauliche Mitteilungen. Von den Abgeordneten Richthofen (sonst.), Singer (Zentr.) und Müller-Zogian (Frei.) Volksp.) wurde eine Resolution eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, in den Etat 100.000 Mk. zur Fortführung der Sanitäts einzustellen. Staatssekretär Graf Poladowski bedauerte, eine bestimmte Erklärung zu der Resolution noch nicht abgeben zu können. Er hoffe aber, die Zustimmung des Reichstages zu gewinnen. Eine längere Debatte veranlaßte die Frage, wo das Reichsmilitärgerichtsgebäude errichtet werden soll. Die Beratung wurde ausgesetzt, bis andere Vorschläge gemacht sind.

Hamburg. Der Postdampfer „Danz Barmann“ ist heute morgen 7 1/2 Uhr mit den Leutnants Feuerberg und Brüggemann, dem Militärarzt Dr. Glemm, zwei Oberpostbeamten, acht Unteroffizieren und Mannschaften hier eingetroffen.

Gotha. (Priv.-Tel.) Das Ministerium verlangte der Wahl des Rechtsanwaltes Weisbach zum Bürgermeister von Waltershausen die Behätigung, weil er Sozialdemokrat ist.

Konstantin. A. M. Die „Frankf. Bl.“ erzählt gegenüber den Meinungen, wonach Schwierigkeiten wegen des Handelsabkommens mit Amerika entstanden seien, der augen-

blickliche Stand dieser Verhandlungen zwingt absolut nicht zu der mehrfach in amerikanischen und deutschen Blättern aufgetretenen pessimistischen Ansicht, daß ein Fortschritt unermesslich sei. Ausdrücklich beizugeben, daß die Linie gegenwärtig nicht so liegen, daß absolut keine Entscheidung gefallt sei, die zu jener Annahme berechtigt.

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer.

Die Kammer legte in ihrer heutigen Sitzung die gestern abgebrochene allgemeine Vorberatung über den Antrag Dr. Spiek und Genossen, betr. Vorlegung eines Gesetzesentwurfs wegen Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel, fort. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Reichert bringt zur Befestigung der gestrigen Ausführungen des Ministers noch einige Beispiele aus der Statistik. Wenn die Zeitschrift der Regierung mit einem Warenhaube verglichen worden sei, in dem man die vertriebenen Bedürfnisse bezeichnen könne, so sei das eigentlich ein Lob für sie, denn es werde damit bezeugt, daß sie alles für und wider die Umfassung enthalte. Für die Regierung müsse es heißen: „Nur das Vaterland, nicht die Partei.“ Sie dürfe, wenn sie etwas für Recht erkannt habe, auch der ihr am nächsten stehenden Partei nicht nachgeben. Die Hauptursache der Schwächung des Kleinhandels werde viel zu wenig in der Überfüllung des Kleinhandels gesucht. Während die Bevölkerung Sachsen in 18 Jahren um nur 33 Prozent gestiegen sei, habe die Steigerung der Kleinhandelsbetriebe 12 Prozent, der mit einem Gehältnis 26 Prozent und der mit zwei Gehältnis 131 Prozent (hört, hört!) betragen. Bei einer so ungeheuren Vermehrung der Kleinbetriebe würde auch ohne Warenhäuser und Konsumvereine eine Verringerung des Umsatzes dieser Betriebe die Folge gewesen sein. Im übrigen Deutschen Reich sei die Vermehrung der Kleinbetriebe bei weitem nicht so stark, wie in Sachsen. Zornlosigkeit, Leidenschaft und ungenügende Geschäftsfähigkeit veranlaßten viele, ohne feste Grundlagen an die Gründung von Geschäften heranzugehen. Die Folge sei, daß ihr Geschäft sich nicht rentiere. Der Kleinhandel sei das große Sammelfeld für zahlreiche Personen, die davon vornehmten, auf anderem Wege ihr Auskommen zu finden. Es sei betrübend, daß die Beeinträchtigung bestehender Handelsgeschäfte durch neue, einschneidende von den Freunden des Kleinhandels meist weniger beurteilt werde, wie der Wettbewerb der Konsumvereine, die nach der Ansicht ihrer Mitglieder durchaus nicht so überflüssig seien. Statt der Schwächung der Großbetriebe, zumal durch ungenügende Mittel, sei lieber eine Stärkung der Kleinbetriebe zu versuchen. In Bayern und Preußen habe die Umfassung die Warenhäuser gekürzt. Wenn die Warenhäuser nicht zu einer Erbrochungssteuer werde, erhöhe sie ihren Zweck sehr wenig. Sächsische Gemeinden, die freiwillig die Umfassung einführten, hätten ebenfalls die Erhöhung gemocht, daß die Konsumvereine gekürzt und ihr Umsatz gesteigert werde. Von den 33 Gemeinden Sachsens, die die Umfassung eingeführt hätten, hätten 7 die Steuer als unrentabel oder unbedeutend ganz beiseite. Gegen die fortdauernde Protektionierung des Kleinhandels könne man ein korporatives Zusammenwirken der tüchtigeren und vertrauenswürdigeren Elemente denken. Dies von habe der Kleinhandel zum Teil auch schon Gebrauch gemacht durch Errichtung von Einkaufsgenossenschaften und Konsumvereinen. Gerade auch die letzteren seien sehr empfehlenswert, da sie den Konsumvereinen großen Nutzen machten. Eine Verschiedenheit zwischen den Ansichten der Regierung und der Mehrheit der Kammer bestehe nur in der Anwendung der Steuermittel, nicht in der Erkenntnis der Notlage und der Notwendigkeit, hier mit allen Mitteln helfen zu müssen. Ganz wurde vom Kleinhandel selbst die Einführung einer Umsatzsteuer verlangt; aber der Kranke sei selten in der Lage, das geeignete Heilmittel für sein Leiden zu finden. Gegenüber dem Zusammenstöße der Konsumvereine wäre das Verhalten des Kleinhandels in seiner Zerstückelung eine ganz verhängnisvolle Gefahr nicht nur für ihn selbst, sondern für unser ganzes wirtschaftliches Volksleben. — Abg. Goldstein-Jawida (Zentr.):

Kunst und Wissenschaft.

♦ Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird Montag, den 22. Januar, Richard Wagner's „Mein“ aufgeführt. Die Titelpartie singt zum erstenmal Herr v. Papp.

♦ Philharmonisches Konzert. Die oft gerühmten Vorzüge dieser Konzerte, die ihren Ruhm begründeten und ihnen den Erfolg immer zu verhüten sichern: Künstler von internationaler Berühmtheit in der Wahl eines geschmackvoll gewählten Programms auftreten zu lassen, waren auch dem gestrigen Abend gewahrt. Diesmal war es Eugène Njane, der dem Konzerte die Signatur gab. Er zählt zu den ganz wenigen der zeitgenössischen Geiger, die eine führende Stellung einnehmen und als vorwärtige Persönlichkeiten hervortreten. Mit ihm, Joachim, Wilheim und Sarasate ist die Zahl dieser führenden Geister wohl erreicht. Gedächtnis über ihn sind auch die freudigen Arien, kaum läßt sich etwas Neues über seine glänzenden Eigenschaften als Musiker und Virtuose sagen. Dafür hört man ihn immer wieder in denselben ungetriebenen Genießen seiner großen und reinen Kunst, getrieben besonders abseits im Vorsitze von Bach's Konzert Nr. 2, E-dur. Schon mit dem ersten Satz hatte er die Hörer fest im Banne, noch mehr in dem höchstvollen, herrlichen schönen G-moll Adagio, das wie der letzte Gesang eines nach der Ungeheuer schuldigen schauenden Gläubigen klingt, wie ein Gottesdienst in großen, herrlich tönenden Gewölben. Was Njane im Vortrage solcher Werke mächtig und einzig erweisen läßt, ist die strenge Objektivität des Spiels. Es ist kein Gestalten nach den Impulsen des Augenblicks, und doch ist es erfüllt von persönlichem Empfinden. Es ist ein Geist und Will und langem im Nachdenken dessen, was Bach's Genie so bewundernswert ins Bewusstsein nachvollzieht, selbst dort, wo er, wie im Finale des E-dur-Konzerts, voll schillernden Vergnügens nur zu tänzeln scheint. Es ist die Seele, die sich in solchen Werken und solchen Spielen ausdrückt. Nach Bach spielte Njane nach das Bruchstück G-moll-Konzert mit gleicher Meisterschaft und unter rauschender Anerkennung vor dem bis auf das letzte Plättchen befüllten Saale des Gewerbehause. Alles in allem wieder ein exceptionaler Erfolg.

Lebhafte Anerkennung verdiente sich daneben Fräulein Elena Gerhardt, eine junge Konzertsängerin aus Leipzig, die hier zum ersten Male hören. Sie führte sich günstig mit der effektvollen Art der Maria aus Weichers „Sol-

lungern“ ein. Sie singt mit Geschick und guter Schule, vornehmlich unterstützt von einem wohlklingenden und modulationsfähigen Organ. Am Piano und im gedehnten Singen liegt die Stimme allerdings nicht immer tadellos rein in der Sicherheit der Fassung, und ein öfter hervortretendes leises Tremolo beeinflusst die Reinheit der Saiten. Diese Schwächen liegen sich noch mehr, als in der Art, im Vortrage einiger Brahms'scher Lieder beobachtet, namentlich in der „Aeolsharfe“, einem Stück, das übrigens auch dem Darstellungsvermögen der jugendlichen Sängerin noch etwas fern liegt. Gefällig und zur allgemeinen Zufriedenheit gelangen ihr dagegen das Liebesmährchen und Annuntiation der im Munde auch von weniger Bekannten nie abgehenden Lieder „Ständchen“ und „L. Heilige Wägen“. In der Begleitung zeichnete sich das Gewerbehause-Orchester unter Kapellmeister Dittens Leitung und Herr Karl Prewitz am Klavier aus.

Festschrift zur fünfzigjährigen Jubelfeier des Königl. Konservatoriums für Musik und Theater zu Dresden 1856-1906.

Unter diesem Titel gibt die Direktion des Königl. Konservatoriums heute eine Festschrift von nahezu hundert Druckseiten heraus, der wir nachstehend entnehmen. Der Gedanke, in Dresden ein Konservatorium für Musik zu gründen, wurde bereits vor 12 Jahren von einem einflussreichen, geistvollen und für das Kunstleben der sächsischen Residenz begeisterten Manne wirklich erwogen. Es war dies der Königl. Kapellmeister Francesco Morlacchi, welcher im Jahre 1811 dem sächsischen Generalgouvernement (Joh. Nepomuk) einen Plan wegen Gründung einer „musikalischen Bildungsanstalt“ oder eines „Konservatoriums“ in Dresden als Staatsinstitut eingereicht hatte. Die damals in italienischer Sprache entworfenen Statuten sind noch im Königl. Sächs. Haupt-Staatsarchiv vorhanden. Aus einem zu gleicher Zeit gelehrten Plane zu einer musikalischen Bildungsanstalt in Dresden“ seien dessen charakteristische Eingangsworte hier mitgeteilt: „Der gegenwärtig in Dresden vorhandene Musikunterricht und der Ruf dieser Kunst in der musikalischen Welt bieten nicht anderen günstigen Umständen eine Gelegenheit dar, mit möglichsten Kosten eine Bildungsanstalt für Gesang, Instrumentalmusik und Composition aller zu

errichten, die nicht nur das Interesse der Kunst befördern, sondern auch die Annehmlichkeiten der Stadt und ihren Ruhm für Fremde vermehren und zugleich in der Folge den den Nutzen der musikalischen Kasse und der über bedeutende Umsätze gewöhnen würde.“ Man drückte sich nämlich durch das Konservatorium tüchtige Kräfte für die Königl. Oper und Oper heranzubilden. Leider wurde nichts aus dem Unternehmen. Dasselbe scheiterte an der Weidlinge.

Auch Richard Wagner trat 1818 bis 1819 der Sache näher, und zwar in seinem „Entwurf zur Organisation eines deutschen Nationaltheaters für das Königlich-Sächsische“. Wie legte er in Dresden eine Theater-, Chor- und Lehrerschule verbunden. Auch wieder konnte der Plan in den musikalischen Kreisen Dresdens immer wieder auf, ohne jedoch greifbare Aussicht zu gewinnen; es lebte stets an einer Fernsicht, welche den Ruf nach, all den Schwierigkeiten und Mühen sich zu unterziehen, die mit der Gründung eines Konservatoriums verbunden sein würden. Werkstüchlein wurde nach die Verwirklichung Mitte der 30er Jahre in einem Plane, der sich viel zu bescheiden war, um die universelle Bildung zu beanspruchen, welche eigentlich zur Verwirklichung eines solchen Unternehmens nötig war, dagegen aber den Ruf und die Ausdauer anzuwenden hatte, welche einzuwirken solchen Mangel eintreten konnten.

Dieser Mann war der Königl. Sächs. Kammermusikdirektor Friedrich Tröbner, ein Mann von reichem und profanem geistlichem Geiste. Der ersten Schritt zum Bestehen eines Konservatoriums unternahm Tröbner, indem er eine Anzahl sachverständiger Männer am 8. Oktober 1855 in seine Wohnung zu einer Beratung über Gründung eines Konservatoriums für Musik einladet. Dieser Besprechung wohnten bei die Herren Kapellmeister Reisinger, Konzertkapellmeister Schwaert, Hoforganist Schneider, Musikdirektor Otto und Hofkapellmeister, Kammermusiker Götze, Auffmann, Herr, Siebenthal, A. Schilling, J. G. Kotte, J. A. Hammer, C. Hammer, C. Hammer, Mühlmann, Schmiedchen, Seemann und Thiele, Hofkapellmeister Ritz, Musikanten Hofmann, S. Krüger und Weber. Von musikalischen Anwesenden wurde die Gründung eines Konservatoriums für Musik oder einer Musikschule in Dresden als wünschenswert und dringlich anerkannt, und Tröbner selbst bei der etwaigen Ausführung des Planes die unbedingtste Unterstützung versprach. Die vorbereitende Kommission, hatte wenigstens das G. G. den Plan Tröbners in weiteren Kreisen zu verbreiten, wo es öffentliche Unterstützung und Billigung fand. — In einem Statutenentwurf kam es jedoch nicht, sondern Tröbner erkrankte nach 147 Tagen, unermüdeten Vorbereitungen am 1. Februar 1857 in 70 Jahren, in welchen sich noch 207 die

Die Rede des Regierungsvorstehers gefalle ihm, die Hälfte der von ihm beabsichtigten Ausführungen zu streichen. Nach dem loeben Gehörten sollte der Antrag Spiel gar nicht erst an die Deputation verwiesen werden.

Siepräsident Oppitz bezeichnet die Neuherung des Vorredners, Ulrichs geistige Rede sei eine Behörde gewesen, als unparlamentarisch. — Abg. Kunath (Dresden (kon.)): Die Andeutung würde von der Deputation der Warenhäuser keinen Schaden erleiden. Eine wässrige Umfassung würde auch die großen Geschäfte selbst nicht ruinieren.

Vertikales und Sächsisches.

—* Besuch des Prinzen Ludwig von Bayern. Auf dem Hauptbahnhof vollzog sich heute vormittag 9 Uhr 48 Min. in der üblichen feierlichen Weise der militärischen Empfang des hohen Besuches unseres königlichen Hauses.

zurzeit in einer auf dem Wiener Hofe beim die Ehrencompagnie des 102. Infanterie-Regiments aus Wien, dessen Chef Prinzregent Luitpold von Bayern ist, aufstellung mit der hohen, der Regimentsmusik und dem Spielmannszug des Bataillons gekommen; die Compagnie, geführt von Herrn Hauptmann Schöne, war gestern abend von Jittau hier eingetroffen und ist in der Schützenkaserne untergebracht.

—* Der kommandierende General v. Brösigk erhielt das Großkreuz vom bayerischen Militärverdienstorden.

—* Das Geolge des Prinzen Ludwig von Bayern erhielt Ordensauszeichnungen, und zwar Generalleutnant v. Zmehli das Großkreuz, Rittmeister Freiherr v. Leograd das Ritterkreuz erster und Sommerunter Oberleutnant Freiherr v. Kottenhan das Ritterkreuz zweiter Klasse vom Albrechtsorden.

—* Zur Gründung eines Volksspielvereins in Dresden hatten sich gestern abend im „Mühenbau“ die Ausführenden Mitglieder und Mitarbeiter des „Luther-Kreisvereins“ zusammengefunden. Auch wurden der Verammlung, die Herr Pastor Dr. Kühn leitete, unter Dank für die Treue, mit der alle Mitarbeitenden und Beteiligten dem Spiel zum Erlöse verhalten, die finanziellen Resultate des Spieles bekannt gegeben.

—* Am Montag fand im Gasthaus „Goldener Apfel“, Große Meißner Straße 18, der erste Vortragsabend des Vereins Gewerbetreibender Dresdens nach der Beinhaltungswahl statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Ladevatermeister Heinz, eröffnete die Versammlung mit den herzlichsten Glückwünschen für den Verein und seine Mitglieder anlässlich des Jahreswechsels, worauf der Redner des Abends, Herr Missionar a. D. Pastor Meier, über das Thema sprach: „Aus unserer Zeit“.

—* Der Stenographenverein „Gabelberger“ Dresden-Strehlen veranstaltete am Sonntag in Tonoths „Neuer Welt“, Tollenweg, einen Familienabend, der sich eines recht zahlreichen Besuchs seitens der hiesigen Bürger- und Schwellerbereitschaft zu erfreuen hatte. Vom Königl. Stenographischen Institut war Herr Professor Münert erschienen. Das Programm setzte sich aus Konzert, Theater und Ball zusammen. In einer Ansprache bewillkommnete der Vereinsvorsitzende, Herr Polizeistatthalter Anstalt, die Erschienenen, die dann mit der stimmungsvollen Darbietungen folgten.

—* Der vor Jahresfrist gegründete Verein der Stellenvermittler und Gehilfenvermittler von Dresden und Umgebung hat schon im ersten Jahre seines Bestehens gute Erfolge zu verzeichnen, was bei dem Verkauf seines am Freitag im Saale des „Edorado“ abgehaltenen ersten Stiftungsfestes deutlich in der Entscheidung trat, und zwar nicht nur durch den das Fest beherrschenden harmonischen Geist, Sondern auch durch die Beherrschung eines streng realen Geschäftsbetriebes und Befähigung der ununteren Elemente in diesem Gewerbe zur Beilegung der gegen diesen Stand herrschenden Vorurteile.

—* Zwei Brände veranlassten gestern abend in der 10. und 11. Stunde das Ausrücken der Feuerwehr nach Eifenstraße 20 und nach dem Hofplatzgrundstück Großstraße 17 (Vorstadt Lößnitz). In dem ersten Falle handelte es sich um einen Vorfallbrand, der aus noch unbekannter Ursache entstanden war und durch den ein Fort mit seinem Inhalt an Wäsche und Kleidungsstücken zerstört wurde. Die Feuerwehr brachte, da der Brand schon von den Bewohnern gelöscht war, nicht mehr ein-

inhalt beendet, das „Conservatorium für Musik“. Ein gedrucktes Merkmal von H. J. J. 1856 dürfte als erstes offizielles Merkmal von Interesse sein, weshalb dasselbe dem Wortlaut nach hier mitgeteilt sei: „Conservatorium für Musik. Die Herren G. Reisinger, erster Hofkapellmeister, Franz Schindler, Konzertmeister, G. Julius Diez, Kantor und Kapellmeister, Johann Schneider, Organist, haben die künstlerische Leitung der Anstalt freiwillig übernommen und bilden im Verein mit dem Unterzeichneten das Directorium. Die Dauer des Anstalts ist für die hiesigen Verhältnisse auf drei Jahre bestimmt. Das Conservatorium ist betraut für den ersten holländischen Kursus umhüllenden Unterricht in allen theoretischen Fächern, in Gesang, Klavier und vierten Fach der Instrumente nämlich 100 Thaler. Beim Unterricht in einem einzelnen Fach, wenn derselbe in Sectionen erteilt wird, sind jährlich 24 Thaler, bei größeren Abteilungen hingegen nur jährlich 12 Thaler zu entrichten.“ Zur Gründung einer unmittelbaren Abendunterhaltung, welche Kronprinz Albat, Kronprinzessin Carola und Prinz Georg mit ihrer Gegenwart beehren, ein glückliches Zeichen für das neue Unternehmen. Das Conservatorium hatte seit seiner Gründung eine sehr wohlwollende Aufnahme von Seiten Sr. Majestät des Königs Johann und sämtlicher Mitglieder des hohen Hofstaates gefunden; sowohl von Seiten, als von den höchsten Behörden, von dem Hofe der Haupt- und Residenzstadt Dresden, wie von Privaten wurde dasselbe auf das lebhafteste durch bedeutende Unterstüßungen gefördert. Die Quellen über die Geschichte des Conservatoriums reichen bis zum Jahre 1809 zurück, da Statuten vor nicht, gedruckt Bericht erst vom Jahre 1872 an vorliegen. Föhrlich's Vortrag war eine mehr empirisch-praktische und entwürdigte einer strengen, schwebenden Transaktion. Deshalb konnte er auch trotz aller Verdienste und Anstrengungen das Amt nicht halten.

Am 15. Februar 1859 trat Friedrich Budor in den Ruhestand. Friedrich Budor wurde am 1. Juni 1835 in Leipzig als der einzige Sohn eines Mühlenselbstbesizers geboren. Seine reichen Anlagen, unter denen sich Sinnes für die Dichtkunst und innige Liebe zur Musik besonders bemerkbar machten, fanden ihre Ausbildung in der Thomasschule und auf der Universität zu Leipzig. Sein musikalischer Lehrer war der feinsinnige Komponist und Pianist Professor Emil Leopold, später Lehrer am Dresdner Conservatorium. Friedrich Budor übernahm am 1. April 1860 die alleinige Leitung des Conservatoriums, um dasselbe in operntwilligster, unermüdetster und tatkräftigster Weise zu einer der hervorragend-

sten und vornehmsten Musikschulen Deutschlands heranzubilden. Föhrlich dagegen, aus des Verdienstes jenseitig zu werden, das Unternehmen gegenstand zu haben. Nach dem Tode des Hofkapellmeisters Reisinger am 7. November 1859 hatte der Hofkapellmeister Carl Krebs am 1. Januar 1860 dessen Stelle als artistischen Directorium übernommen, trat jedoch, wie auch Otto Schneider und Schubert, mit Föhrlich am 1. April desselben Jahres zurück. Die Herren Adolph Mahmann und Adolf Reichel übernahmen nun interimsweise die Leitung des artistischen Directoriums, bis am 1. Oktober 1860 dem Hofkapellmeister Dr. Julius Rieck die alleinige künstlerische Leitung übergeben wurde. Durch Einführung geistlicher Bestimmungen war für das Conservatorium fester Grund und Boden gewonnen, auf welchem rüstig und erfolgreich weitergebaut werden konnte. Die Statuten geben über die allgemeine Organisation der Anstalt klarer Einblick. Das Schuljahr begann am 1. April.

Im August 1862 erschien zuerst in Verbindung mit dem Conservatorium der Organisationsplan der Dresdner Theater-schule. Diese Schule bezweckte eine höhere künstlerische allgemeine und praktische Vorbildung für diejenigen, welche überhaupt die Bühne betreten und sich zu Schauspielern oder Schauspielern, Sängern oder Sängern bilden wollen. Das Directorium führten wie im Conservatorium Dr. F. Rieck und G. Budor. Die damals tätigen Lehrer waren: Hofkapellmeister Ferdinand Frenn, Schauspielerei Carl August, Singsänger Carl Rieck, Kapellmeister Dr. Julius Rieck (Studium von Operpartien, Leitung der Decorationen auf der Anstaltshöhle), Königl. Hofkapellmeister Joseph Weitz, Kammermusikus Julius Kuhlmann, Musikdirector Robert Freggler, Sprechlehrer Adolf Maralt. Zur Erinnerung an das jährliche Bestehen des Instituts fand am 27. Januar 1868 im Saale des „Hotel de Saxe“ ein Konzert statt. Das Programm umfasste, das das Institut seit seinem Bestehen 61 Schüler und Schülerinnen (482 Deutsche und 79 Ausländer) aufgenommen habe. — Am 1. Oktober 1868 wurde mit dem Conservatorium eine Elementarschule verbunden. In demselben Jahre begannen die praktischen Übungen im Klavier- und Gesang, das am 1. Oktober 1867 errichtet worden war und unter der Leitung des Herrn G. H. Doring stand. Seit seiner Gründung bis zum April 1872 war das Dresdner Conservatorium von 401 Schülern und 501 Schülerinnen, in Summa von 902 Gelehrten, besucht worden, von denen 840 Deutsche und 162 Ausländer waren. Die Gesamtsumme aller Schüler des Conservatoriums betrug somit bis 1. April 1872 1199.

Zeit der Gründung hatten 159 öffentliche Nebungsabende stattgefunden.

Der Königl. Generalmusikdirector Dr. Julius Rieck, welcher als artistischer Director und Lehrer der Composition seit 1. Oktober 1860 an der Anstalt wirkte, starb am 12. September 1877. Mit ihm verlor das Conservatorium eine Kraft ersten Ranges. Dr. Willner übernahm selbst die Compositionsklasse und die Leitung des Chores und des Orchesters, welche Herr Hans Schmalz bis dahin inne hatte. Der Chor wurde in drei Klassen eingeteilt, in die obere Chorklasse und in die beiden Vorbereitungsstufen, für welche letztere Hans Köhler — jetzt Professor an der Königl. Musikschule in Subabert — beauftragt wurde. Als Vortrag dient die ausgezeichnete Willner'sche Chorstimme, die bis heute beibehalten worden ist. Die Vorbereitung des Streichorchesters übertrug Willner an Herrn Kammermusikus Hoffmann. — Das Jahr 1881 war besonders bedeutungsvoll durch die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Conservatoriums. Die Jubelfeier bestand in zwei großen Konzerten im Saale des Gewerbehause am 26. Januar 1881, dem Stiftungstage, und am 28. Januar. Seine Majestät der Königl. Albert, unser Allerhöchstdieser Protectors des Conservatoriums seit seiner Verbindung stand, geruhten, demselben das Prädicat „Königliches Conservatorium“ beizulegen. Auf Ansuchen des artistischen Directors, Hofkapellmeisters Dr. Willner, traten eine Anzahl Dresdner Musikfreunde als Patronatverein zur Begründung einer Jubiläumsgiftung zusammen; an die Spitze desselben trat Seine Königl. Hoheit der Prinz Georg. Der Verein hat während seines fünfundsanzigjährigen Bestehens auf das Segensreichste gewirkt. Eine große Anzahl von Künstlern erhielt durch ihn die Mittel zu ihrer musikalischen Ausbildung. Am 15. Februar 1884 feierte Hofrat Friedrich Budor das 25jährige Jubiläum als Eigentümer und Director des Königl. Conservatoriums. Am 31. August 1884 trat der artistische Director, Hofkapellmeister Professor Dr. Franz Willner, wegen seiner Ueberföhrung nach Köln aus dem Verbände des Königl. Conservatoriums. An Stelle des Ausgeschiedenen trat dem Director Friedrich Budor ein „Hofkapellmeister Rat“ zur Seite, bestehend aus den Herren: Hofkapellmeister Adolf Hagen, Felix Draeseke, Theodor Kirchner, Hoforganist Professor Eduard Rappoldt, Kammermusikus Rudolf Diebenbach und Hofkapellmeister, Oberregisseur Albrecht Marsch. Das 32. Schuljahr 1887/88 des Königl. Conservatoriums für Musik und Theater wird in der Geschichte der Anstalt be-

Börsen- und Handelszeit.

Berlin, (W.-Z.) An der Börse flimmerte sich heute an den getrennt so lebhaften Aussenmarkt niemand mehr. Die Börse war von vornherein abgesehen und zwar infolge einer Betriebsstörung der Börse. Der Verkehr war wenig belebt, und die Tendenz zeigte zur Schwäche. Eine Ausnahme machte nur die Börse, die ebenso wie gestern erge und höher gefragt waren. Kontantwaren waren unwirksam durch den Mangel an Arbeitern in den Kohlenwerken und über die Gefahr neuer Lohnbewegungen im Industrierewe. Einen günstigen Eindruck auf die Gesamtstimmung machte der Ton und Inhalt der Rede des Herzogs v. Anhalt bei Eröffnung der Wario-Konferenz. Die Kurse neigten deshalb später wieder mehr zur Festigkeit. Infolge der leichteren Geldverhältnisse machte die Gelddarstellung weitere Fortschritte und die Börse schloß allgemein fest. Von Bankaktien Handelsaktien 1. Disconto 1/2 Prozent besser, auch Dresdner Bank, Schaffhausener Bankverein und Aktienbau höher. Bahnen wenig verändert. Amerikanische Aktien anziehend, Prince Henry fest. Montanaktien hatten Anzeigen von 1/2 bis 1/4 Prozent. Deutsch-Luxemburger zogen 2 Prozent an, doch wurden sie leicht gedrückt. Renten behauptet, Russen und Japaner höher. Schiffahrtaktien fest. Privatdisconto 4 Prozent. Der Getreidemarkt war heute wieder einmal recht anbelehnt und die Stimmung hatte zunächst ein entschiedenes matteres Gepräge. In West hat die gestrige Preisfestsetzung weitere Fortschritte gemacht, dagegen lagen aus Frankreich und Amerika schwächere Meldungen vor. Am hiesigen Fruchtmarkt waren Weizen und Roggenlieferungen 1/4 Mill. billiger als gestern angeboten, mittags zeigte sich zu den ermäßigten Preisen etwas mehr Kaufkraft. Auslandsdifferenzen waren nicht ernüchtert. Das Inlandsangebot bleibt knapp, namentlich guter, trockener Roggen ist fast gar nicht zu haben; der für prompten heimischen Roggen zu erzielende Preis stellte sich heute auf 165 Mk., also etwa 13 Mk. niedriger, als die Mai- und Juliwoche. Am Getreidemarkt fordern die Händler fortgesetzt hohe Preise, die jedoch von den Rheimern im Vorbeifahrt kaum bewilligt werden. Mais noch immer ohne Interesse. Zum Schluß der Börse gingen die Wertpapiere wieder weiter zurück. Weizen laut um 1/4 bis 1/2, Roggen um 1 Mk. unter gestern. Rüböl 10 Pfg. höher bezahlt. Wetter: Trübe, Südwestwind.

Dresdner Börse vom 17. Jan. Der Verkehr an der hiesigen Börse konnte heute keine größere Bedeutung gewinnen; die Haltung war wieder sehr lau und neigte eher zur Schwäche, so daß die Kurse vielfach weitere Schwäche erlitten. So demotiviert man die Aktienmärkte für Schachtel- und Salzer 322 (-2%), Daimler 186 (-0.50%), Böhlen 129 (-0.75%), Bille 158.50 (-1.50%), Jacobi, Landmann, Schachtel- und Salzer die gestrigen Kurse, Daimler 129.75 (+0.25%), Böhlen 125.25 (+1.25%) und für Bille 191 (+1%). Sehr vernachlässigt wurden wieder Brauereien, die nur in Ausnahmestellen wie getrieben und in Schachtel- und Salzer zu 172.50 (-0.50%) in Verlust waren, wogegen Daimler zu 193 (+3%) bezugslos wurde. Von Transportwerten und Bankaktien fanden nur Deutsche Reichsbank zu 137.25 (+0.75%), Speiderei Klein zu 181%, sowie Schachtel- und Salzer zu 114.50 (+0.50%) Unterhalt, während der Brauereien Aktien für Böhlen zu 106.50 (-0.50%) aus dem Markt genommen wurden. Brauereien und hiesige Industrie-Aktien verzeichneten Schwäche in Vorhandelsaktien zu 140% (wie gestern), Prinz Schachtel zu 320 (-3%) und in Brauereien Aktien zu 148%. Tüschendorfer Krugwaren waren auch zu 331.50 (-4.50%) nicht auszubringen. Bei Brauereien Aktien behauptete sich das Geschäft einig und allein auf Schachtel- und Salzer zu 70.50 (-1.10%). Danach hat man für Daimler zu 210 (+2.75%), für Schachtel- und Salzer zu 176 (+1%) und für Rüböl zu 92 (+2%). Papier- u. Holzmarkt blieben unruhig und unverändert. Auf dem Fondsmarkt herrschte wiederum große Gleichgültigkeit.

Burgener Bank in Burg. Der Aufsichtsrat wird dem mitgeteilt Ende März künftigen Generalversammlung nach reichlichen Mittelungen eine Dividende von 10 (10) vorzuschlagen. Weidlich wird die Eröffnung des Aktienkapitals nach Verlang gebracht werden. Eisen- und Lagerhaus- u. Aktien-Gesellschaft, Aktien a. d. Elbe. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, von dem etwa 106 000 Mk. betragenden Kapitalgewinn des Jahres 1906 annähernd 50 000 Mk. zu Abschreibungen und Rückstellungen zu verwenden und dem am 24. Februar d. J. künftigen General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 3 - 50 Mk. pro Aktie vorzuschlagen. Die Direktion berichtet, daß sie im Jahre 1906 3 200 000 Zentner Berg- und 1 700 000 Zentner Taugut, zusammen 4 900 000 Zentner auf ihren Anlagen, also 200 000 Zentner mehr, als in dem letzten Jahre zuvor, umgeschlagen habe und am 31. Dezember ein Warenquantum von 360 000 Zentner in ihren umfangreichen Speicherräumen lagern habe. „Union“, Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie in Fortmund. Infolge der bedeutenden Aufwendungen für Bergbau und der Einstellung eines neuen Bohrlochs hat sich neuerdings bei der „Union“ das Bedürfnis herausgestellt, ihre Betriebsmittel zu vergrößern. Zu diesem Zwecke dürfte das Aktienkapital voraussichtlich durch Ausgabe weiterer Porzellanaktien zu 2 erhöht werden. Gegenüber einem an der gestrigen Dresdner Börse verbreiteten Gerücht, daß die Höhe der Emission bereits feststehe und 6 000 000 Mk. betrage, wird nachdrücklich mitgeteilt, daß definitive Beschlüsse in dieser Beziehung noch nicht erlassen, jedoch sei auf andererseits die Ausgabe von Obligationen nicht zu erwarten. Die letzte Dividende des Aktienkapitals fand im Jahre 1905 statt; es wurden damals die Aktien zu C im Verhältnis von 5:3 auf 25 200 000 Mk. zusammengelegt, und zugleich ergab an die Aktionäre die Kupferdividende, auf 4 alte Aktien 1 neue Aktie zu D (im ganzen 10 800 000 Mk.) zu pari zu zahlen.

Die in Obenstehendem vorstehenden 20 Aktien im Jahre 1906. Die in Obenstehendem vorstehenden 20 Aktien im Jahre 1906. Die in Obenstehendem vorstehenden 20 Aktien im Jahre 1906.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Börsenbericht der Dresdner Bank', 'Schiffahrt', 'Industrie', etc.

Berlin, 17. Januar. Die in Obenstehendem vorstehenden 20 Aktien im Jahre 1906. Die in Obenstehendem vorstehenden 20 Aktien im Jahre 1906.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Börsenbericht der Dresdner Bank', 'Schiffahrt', 'Industrie', etc.

Börsenbericht der Dresdner Bank, 16. Jan. Industrie-Aktien. Aktien der Dresdner Bank, 16. Jan. Industrie-Aktien. Aktien der Dresdner Bank, 16. Jan. Industrie-Aktien.

Börsenbericht der Dresdner Bank, 16. Jan. Industrie-Aktien. Aktien der Dresdner Bank, 16. Jan. Industrie-Aktien. Aktien der Dresdner Bank, 16. Jan. Industrie-Aktien.

Offene Stellen. Per 1. April d. J. mit f. Kolonialw., Stab- elsen- und Eisenkurz- waren-Geschäft ein tüchtiger junger Mann als Verkäufer gesucht im Alter von 18-20 J. Offert. Offerten mit Gehaltsan- sprüchen unter P. 524 erbeten a. d. Exp. d. Bl.

Zwei ledige Ober- und Unterschweizer werden sofort und 1. Februar gesucht. Fritz Beutler, Schweizervermittlung, Grossschütz 1b bei Döbeln. T. I. 269.

Grundstücks- An- und Verkäufe. Ein neues schönes Wohnhaus mit Nebengebäude, eingerichtet, zu Schmelzwerkstatt mit Wagenschuppen 2 St. von Dresden gelegen, Schmelze noch nicht an Ort, soll weit unter der Sachverständigen Taxe und Verkaufslasse verkauft werden. Off. mit E. 58 Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthofs- Verkauf. Der „Gasthof zur Reichs- kron“ in Haderberg mit meh- reren Vorder- u. Hintergebäuden, geräumigen Stallungen u. Garten ist mit dem Restantions- An- wesen sofort zu verkaufen. Preis 65 000 Mk. Anzahl, mindert. 10 000 Mk. Näheres durch den Zvar- und Vorstandsverein in Haderberg.

Landbäckerei mit Materialw. u. Futterhandl., ein Weich in Ost v. 450 Cbm., mit schön. Obst- u. Gemüsegart., ohne Feld, ist weg. Grund des Ver. soj. zu verk. Off. ab. mit H. A. 105 postlag. Hiera bis 20. Januar.

Konditorei u. Café, hochmodern eingerichtet, in Lage, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Für erste Kraft mit etwas Kapita. ein feines Unternehmen. Off. mit „Konditorei“ erb. an Rudolf Woffe, Plauen i. W.

Ein junger Kaufmann, nicht über 20 Jahre alt, der engl. und franz. Sprache mächtig, wird für das Kontor einer größeren Fabrik gesucht. Eintritt sofort oder später. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsan- sprüchen beifügt die Exp. d. Bl. unter S. 530.

Oberschweizer mit 2 Gehäusen in ca. 70 Stück Grotto und 20 Stück Jung- vieh gesucht. Nur Bewerber mit best. Zeugnissen, die auf dauernde Stellung rechnen, wollen sich melden. Off. mit Zeugnisabsch. unt. V. 510 Exp. d. Bl. erb.

Einfamilien- Villa. Eine in der schönsten und be- vorzugtesten Lage von Nieder- löhlich, 8 Min. von Bahnh. und elektrischer Bahn gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, Kammern, Küche usw., schöner Garten- u. Gemüsegarten, 1700 Cbm. groß, soll für den billigen Preis von 25 000 Mk. sofort ver- kauft werden. Off. u. A. B. 100 Exp. d. Bl. erbeten H. Mächler, Rößchenbröde.

Blasewitz Villen und Wohnungen sofort nach August Kaiser, Schellenlah 14. Febr. 1906.

Bäckerei- Verpachtung. Einem tüchtigen Rentier bietet sich einzig gute Gelegenheit zur Übernahme einer Bäckerei mit vorzüglicher Rumbacht. Angeb. zu richten unter „Bäckerei“ an Rudolf Woffe, Plauen i. W.

Bäckerei bei 2-3000 Mk. Kap. in Stadt oder Land sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offert. unt. H. G. 111 Hauptpost Dresden-Bl.

Dresdner Nachrichten, Donnerstag, 19. Januar 1906, Nr. 16

Dresdner Bankverein

Dresden
 Leipzig: Hauptstr. 21
 Chemnitz: Hauptstr. 21
 Zwickau: Hauptstr. 21
 Aktienkapital: Mark 21 000 000
 Reserven: Mark 2 443 000

Zweignestalten:

Dresden: Prager Str. 12: H. W. Hasenow & Co.
Chemnitz: Kreuzstr. 1: Sächsische Disc.-Bank
Zwickau: Hauptstr. 21: Meißner Bank

Verzinst zur bei täglicher Verfügung mit **3%**
Zeit 1-monatlicher Kündigung **3 1/2%**
Baranlagungen 3- u. 6-monatl. Kündigung **4%**

1896
 Jahr.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 17. Januar 1906.

Staatspapiere und Bonds.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 17. Januar 1906.		Börse, Papier, Wechsel, Wertpapiere, Aktien		Börse, Wertpapiere, Aktien	
1	Preuss. Staatsanleihe	100	100	100	100	100	100
2	do. 1872	99	99	100	100	100	100
3	do. 1875	99	99	100	100	100	100
4	do. 1880	99	99	100	100	100	100
5	do. 1885	99	99	100	100	100	100
6	do. 1890	99	99	100	100	100	100
7	do. 1895	99	99	100	100	100	100
8	do. 1900	99	99	100	100	100	100
9	do. 1905	99	99	100	100	100	100
10	do. 1910	99	99	100	100	100	100
11	do. 1915	99	99	100	100	100	100
12	do. 1920	99	99	100	100	100	100
13	do. 1925	99	99	100	100	100	100
14	do. 1930	99	99	100	100	100	100
15	do. 1935	99	99	100	100	100	100
16	do. 1940	99	99	100	100	100	100
17	do. 1945	99	99	100	100	100	100
18	do. 1950	99	99	100	100	100	100
19	do. 1955	99	99	100	100	100	100
20	do. 1960	99	99	100	100	100	100
21	do. 1965	99	99	100	100	100	100
22	do. 1970	99	99	100	100	100	100
23	do. 1975	99	99	100	100	100	100
24	do. 1980	99	99	100	100	100	100
25	do. 1985	99	99	100	100	100	100
26	do. 1990	99	99	100	100	100	100
27	do. 1995	99	99	100	100	100	100
28	do. 2000	99	99	100	100	100	100
29	do. 2005	99	99	100	100	100	100
30	do. 2010	99	99	100	100	100	100
31	do. 2015	99	99	100	100	100	100
32	do. 2020	99	99	100	100	100	100
33	do. 2025	99	99	100	100	100	100
34	do. 2030	99	99	100	100	100	100
35	do. 2035	99	99	100	100	100	100
36	do. 2040	99	99	100	100	100	100
37	do. 2045	99	99	100	100	100	100
38	do. 2050	99	99	100	100	100	100
39	do. 2055	99	99	100	100	100	100
40	do. 2060	99	99	100	100	100	100
41	do. 2065	99	99	100	100	100	100
42	do. 2070	99	99	100	100	100	100
43	do. 2075	99	99	100	100	100	100
44	do. 2080	99	99	100	100	100	100
45	do. 2085	99	99	100	100	100	100
46	do. 2090	99	99	100	100	100	100
47	do. 2095	99	99	100	100	100	100
48	do. 2100	99	99	100	100	100	100
49	do. 2105	99	99	100	100	100	100
50	do. 2110	99	99	100	100	100	100
51	do. 2115	99	99	100	100	100	100
52	do. 2120	99	99	100	100	100	100
53	do. 2125	99	99	100	100	100	100
54	do. 2130	99	99	100	100	100	100
55	do. 2135	99	99	100	100	100	100
56	do. 2140	99	99	100	100	100	100
57	do. 2145	99	99	100	100	100	100
58	do. 2150	99	99	100	100	100	100
59	do. 2155	99	99	100	100	100	100
60	do. 2160	99	99	100	100	100	100
61	do. 2165	99	99	100	100	100	100
62	do. 2170	99	99	100	100	100	100
63	do. 2175	99	99	100	100	100	100
64	do. 2180	99	99	100	100	100	100
65	do. 2185	99	99	100	100	100	100
66	do. 2190	99	99	100	100	100	100
67	do. 2195	99	99	100	100	100	100
68	do. 2200	99	99	100	100	100	100
69	do. 2205	99	99	100	100	100	100
70	do. 2210	99	99	100	100	100	100
71	do. 2215	99	99	100	100	100	100
72	do. 2220	99	99	100	100	100	100
73	do. 2225	99	99	100	100	100	100
74	do. 2230	99	99	100	100	100	100
75	do. 2235	99	99	100	100	100	100
76	do. 2240	99	99	100	100	100	100
77	do. 2245	99	99	100	100	100	100
78	do. 2250	99	99	100	100	100	100
79	do. 2255	99	99	100	100	100	100
80	do. 2260	99	99	100	100	100	100
81	do. 2265	99	99	100	100	100	100
82	do. 2270	99	99	100	100	100	100
83	do. 2275	99	99	100	100	100	100
84	do. 2280	99	99	100	100	100	100
85	do. 2285	99	99	100	100	100	100
86	do. 2290	99	99	100	100	100	100
87	do. 2295	99	99	100	100	100	100
88	do. 2300	99	99	100	100	100	100
89	do. 2305	99	99	100	100	100	100
90	do. 2310	99	99	100	100	100	100
91	do. 2315	99	99	100	100	100	100
92	do. 2320	99	99	100	100	100	100
93	do. 2325	99	99	100	100	100	100
94	do. 2330	99	99	100	100	100	100
95	do. 2335	99	99	100	100	100	100
96	do. 2340	99	99	100	100	100	100
97	do. 2345	99	99	100	100	100	100
98	do. 2350	99	99	100	100	100	100
99	do. 2355	99	99	100	100	100	100
100	do. 2360	99	99	100	100	100	100

Dresdner Nachrichten.
 Donnerstag, 18. Januar 1906 um 12.10

Jugendfrische
 verleiht
Guthmann's
Cosmos
Seife
 Dresden

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche
 Verirungen Erkrankte ist
 das berühmte Werk:
Dr. Kohn's
Selbstwahrung
 Dr. Kohn's Selbstwahrung
 ist ein Buch, das jedem
 Menschen, der an einer
 jugendlichen Verirung
 leidet, ein Leben retten
 kann. Es enthält alle
 notwendigen Anweisungen
 zur Heilung dieser
 Krankheit. Das Buch ist
 in deutscher Sprache
 erschienen und kostet
 nur 1 Mark. Es ist in
 allen Buchhandlungen
 und Apotheken zu
 haben.

Geldschränke,
 Kassetten und
 Sicherheits-
 schlösser empf.
C. Reiser,
 Schloßmeister,
 Gröbischstr. 18.

Gebr. Arnhold
 Bankhaus
 Waisenhausstrasse 20.
 Hauptstrasse 38.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfand-
 briefen etc.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung.
 Vermietung von einzelnen unter alleinigem Verschluß der
 Mieter stehenden Safes in unseren nach den neuesten Erfah-
 rungen im Feuer- und diebstahlsicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammern
 zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art, wie:
 Effekten, Urkunden, Schmuck etc.

Freiwillige Versteigerung.
 Das auf Blatt 23 des Grundbuchs Nr. 211/100 auf den
 Namen des Reichswälders Carl Traus Krüger eingetragene
 Grundstück soll auf besten Antrag
den 1. Februar 1906 vorm. 10 Uhr
 an Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.
 Es besteht aus der im Grundbuche, gelegenen, 51 Ar
 großen und mit 121,72 Steuer-einheiten belegten Parzelle Nr. 122
 des Grundbuchs für Gönitzchen, mit dem Gebäude Nr. 127 des
 Grundbuchs für Gönitzchen als Wohngebäude mit Keller, ein-
 schließlich besonderer Ausbaugegenstände, Dinstenbaugebäude, Stall-
 gebäude und Fleischerwölbe mit Stallbau. Die Versicherungs-
 summe beträgt nach dem Brandsicherheitskataster (1905) 211.
 Das Grundbuchblatt, das Versteigerungsbedingungen können jeder-
 zeit bei Gericht eingesehen werden.
Gönitzchen, den 14. Dezember 1905.
Königliches Amtsgericht.

Blasen- und Nierenkranken
 ist dringendst zu empfehlen der Besuch des Kgl. Mineral-
 bades Brückennau, sowie zur Trinkkur das
Wernarzer
Wasser
 Kgl. Bayer. Mineralb. Brückennau
 Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirk-
 ung bei Nieren- und Blasen-
 krankheiten, sowie all. übrigen
 Krankheiten der Harnorgane.
 Nach einem in Brückennau
 gehaltenen Vortrag ist es auch
 außerordentlich
 wirksam zur Auslösung
 von Nieren- und Blasen-
 steinen. Die
 Quelle ist seit Jahrhunderten
 medizinisch bekannt.
 Lebtlich in allen Apotheken u.
 Mineralwasserhdlg. Brückennau

Die teuren ausländ. Tees ersetzt
Deutscher
Tee
 „Rubon“, nicht aufregend,
 gesundheitsfördernd. Allein im
Reformhaus Chalyria
 Schloßstrasse 12

Damentuch,
 In Qualität, in neuesten Farben,
 zu eleganten Damenbedürfnissen
 Blüschens u. moderne Ausga-
 stoffe für Herren u. Damen ver-
 feinde billigt jed. Maß. Preis frei.

Max Niemer,
 Sonnenfeld, N. O.

Jra
 Zahnkammer
 Zahnärztin
 Jra
 Zahnkammer
 Zahnärztin
 Jra
 Zahnkammer
 Zahnärztin